



Durch die gebündelte Kompetenz in Laser-, Bildverarbeitungs- und Automatisierungstechnologie antwortet Manz auf das neue Gesetz zur Nachverfolgbarkeit von Implantaten

- **Hightech-Maschinenbauer erweitert Medizintechnik-Expertise**
- **Integriertes Anlagenkonzept vermeidet Schnittstellenprobleme zwischen einzelnen Prozessschritten**
- **Eindeutige Kennzeichnung von Implantaten ist die Basis des gerade beschlossenen Implantateregister-Errichtungsgesetzes und einer FDA-Zulassung für den US-amerikanischen Markt**

Reutlingen, 26. November 2019. Der deutsche Hightech-Maschinenbauer Manz AG setzt seine Laser-Expertise für eine neue und dazu brandaktuelle Anwendung in der Medizintechnik ein. Für die fälschungssichere und eindeutige Kennzeichnung zum Beispiel von künstlichen Knie- oder Hüftgelenken hat Manz im Rahmen eines Kundenauftrags ein Anlagenkonzept für die vollautomatisierte Lasergravur solcher Implantate entwickelt. Anwendungsgebiete sind sowohl Implantat-Gleitpaarungen aus abriebarmer Keramik sowie aus Metallen, die in Abhängigkeit von Alter, Knochenbau, Lebensweise und Beruf eines Patienten ausgewählt werden.

Hierzulande müssen die Hersteller solcher künstlichen Gelenke ihre Produkte künftig im sogenannten Implantateregister Deutschland erfassen lassen. Das Gesetz dazu war Ende September 2019 vom Bundestag verabschiedet worden. Ziel des Registers ist die Transparenz über Haltbarkeit und Qualität von Implantaten, schnellere Hilfe bei Komplikationen und die Überwachung der Versorgungsqualität von Kliniken.

Integriertes Maschinenkonzept für lückenlose Nachverfolgbarkeit

Manz hat in die neue Anlage zur vollautomatisierten Lasergravur von Medizintechnikprodukten mehrere Prozessschritte und auch deren kamerabasiertes Monitoring integriert. Damit werden Schnittstellenprobleme zwischen den einzelnen Fertigungsschritten vermieden und außerdem eine lückenlose Nachverfolgbarkeit von eventuell auftretenden Fehlkenzeichnungen gewährleistet.



„Diese Dokumentation von Prozessschritten ist die Grundlage für eine FDA-Zulassung, ohne die Medizintechnikunternehmen keinen Zugang zum US-amerikanischen Markt bekommen“, erklärt Timo Dengler, Vertriebsleiter im Geschäftsbereich Electronics von Manz.

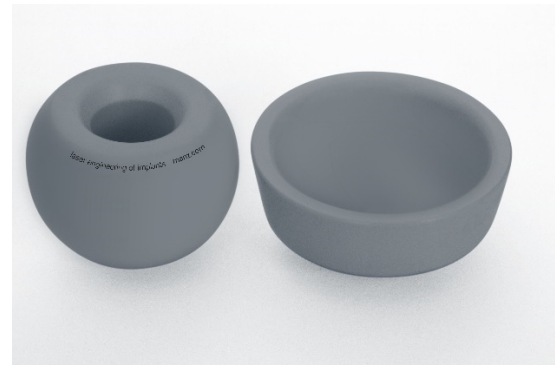
Manz setzt bei der Lasergravur auf eigens optimierte Technologien

Auch in der Medizintechnikbranche kann Manz mit seiner internationalen Präsenz und der Fähigkeit punkten, große Projekte über unterschiedliche Kontinente hinweg erfolgreich abwickeln zu können. Die Kunden von Manz stützen sich dabei auf die jahrzehntelange Expertise mit vollautomatischen Montage- und Fertigungssystemen für ganz unterschiedliche Anwendungen. Im konkreten Fall gewährleistet ein OCR-OCV-Kameramodul zur optischen Schrift- bzw. Zeichenerkennung und deren Validierung (**O**ptical **C**haracter **R**ecognition bzw. **O**ptical **C**haracter **V**erification) beispielsweise die Qualität der gelaserten Kennzeichnungen. Im Falle eines Produktrückrufs verspricht dies die Nachverfolgbarkeit und damit auch die Echtheit eines Implantats. Ein intelligentes Greifer-Wechselsystem ermöglicht den Implantatherstellern die Bearbeitung flexibler Losgrößen ohne Rüstzeiten – und das bei insgesamt bis zu 600 möglichen Produktvarianten. Damit lässt sich zum Beispiel auch eine Losgröße von Eins realisieren.

Die Manz-Anlage ist konfigurierbar für Taktzeiten zwischen 12 und 40 Sekunden. Zum Einsatz können Laserquellen verschiedener Hersteller kommen, was für den Anwender die Validierungszeit deutlich verkürzt. Für die Anbindung an den auf die Laserkennzeichnung folgenden Prozessschritt bietet Manz eine Lösung auf Basis selbstfahrender Transportsysteme (automatic guided vehicles), um Automatisierungslücken in der Fertigung eines Medizintechnikherstellers zu schließen. Alle Fertigungsdaten werden dabei lückenlos in einer Datenbank erfasst.



Fotos:



Fälschungssichere und eindeutige Kennzeichnung zum Beispiel von künstlichen Knie- oder Hüftgelenken mittels vollautomatisierter Lasergravur.

Was ist das neue Implantateregister Deutschland? Bundesgesundheitsminister Jens Spahn erklärt:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/implantateregister-errichtungsgesetz.html>



Unternehmensprofil:

Manz AG – passion for efficiency

Die 1987 gegründete Manz AG ist ein weltweit agierendes Hightech-Maschinenbauunternehmen. Die Geschäftsaktivitäten umfassen die Segmente Solar, Electronics, Energy Storage, Contract Manufacturing und Service.

Mit langjähriger Expertise in der Automation, Laserbearbeitung, Bildverarbeitung und Messtechnik, Nasschemie sowie Rolle-zu-Rolle-Prozessen bietet das Unternehmen Herstellern und deren Zulieferern innovative Produktionslösungen in den Bereichen Photovoltaik, Elektronik und Lithium-Ionen-Batterietechnik. Das Produktportfolio umfasst sowohl kundenspezifische Entwicklungen als auch standardisierte Einzelmaschinen und Module, die zu kompletten, individuellen Systemen verkettet werden können. Vor allem durch die frühzeitige Einbindung der Manz AG in Kundenprojekte leistet die Gesellschaft mit qualitativ hochwertigen, bedarfsorientierten Lösungen einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Kunden.

Die seit 2006 in Deutschland börsennotierte Firmengruppe entwickelt und produziert in Deutschland, der Slowakei, Ungarn, Italien, China und Taiwan. Vertriebs- und ServiceNiederlassungen gibt es darüber hinaus in den USA und Indien. Weltweit beschäftigt die Manz AG aktuell rund 1.700 Mitarbeiter, davon rund die Hälfte in der für die Zielbranchen des Unternehmens maßgeblichen Region Asien. Der Umsatz der Manz-Gruppe betrug im Geschäftsjahr 2018 rund 297 Millionen Euro.

Public Relations-Kontakt

Manz AG

Axel Bartmann

Tel.: +49 (0)7121 – 9000-395

Fax: +49 (0)7121 – 9000-99

E-Mail: abartmann@manz.com

Folgen Sie uns auf:

